

Was, wenn es schwierig wird?

Familienergänzende Hilfe bei hoher Belastung.
Ein Fallbeispiel aus der Praxis.



Regula Schweizer-Gasser
Dipl. Sozialpädagogin HFS
PD FMI AG

**GEGEN DIE STIGMATISIERUNG
PSYCHISCH KRANKER**
EINE AKTION DER PSYCHIATRISCHEN DIENSTE SPITÄLER FMI AG

Getroffene Massnahmen für Familien

- Netzwerkarbeit / Intervision mit Netzwerkpartnern
- Dienstinterne berufsübergreifende Projektgruppe für Familienfragen
- 60 Stellenprozent für aufsuchende Familienarbeit



Ein Fallbeispiel aus der Praxis

- Werdende alleinerziehende Mutter mit langjähriger psychischer Erkrankung
- Kindsgerechte Wohnsituation schaffen
- Beistandschaft für das Kind ab Geburt
- Kinderbetreuung zu Hause durch den Rotkreuzdienst und Haushaltsarbeiten durch die Spitex (Hauswirtschaft)
- Nachfolgeregelung Kinderbetreuung und Haushaltunterstützung



Was zu Beginn undenkbar gewesen wäre, wurde möglich...

- Helfernetz darf Mutter und Kind zu Hause aufsuchen.
- Beratung und Begleitung betreffend Kinderziehung ist möglich.
- Kind besucht die KITA.
- Patientin lädt andere Mütter mit Kindern zu sich nach Hause ein.
- Ist bereit sich um ihre Gesundheit zu kümmern.



Ziele beim Aufgleisen von Hilfen für Familien

- Unterstützungsmassnahmen sind auf die Familie zugeschnitten.
- Finanzierung ist geklärt.
- Kinder haben ausserfamiliäre Kontakte (Krabbelgruppe, KITA, Sportverein, Reiterhof etc.)
- Die involvierten Helfenden bilden ein Team
→ gibt Sicherheit bei Kindesschutzfragen.



- **Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.**



**GEGEN DIE STIGMATISIERUNG
PSYCHISCH KRANKER**
EINE AKTION DER PSYCHIATRISCHEN DIENSTE SPITÄLER FMI AG